

Deutsch-Norwegische Freundschaftsgesellschaft e.V.

Geschäftsstelle Essen, Postfach 10 08 16, 45008 Essen
Heike Goertz-Liedtke
Telefon (0201) 77 71 81 (Di. 9.00 bis 13.00 Uhr und Do. 12.30 bis 16.30 Uhr)
Telefax (0201) 8 77 61 71
E-mail: DNFev@t-online.de
DNF Internetseiten: www.dnfev.de
Redaktion: Barbara Teske, Terje Wølner-Hanssen, Heike Goertz-Liedtke

Willy-Brandt-Preis 2001

an Dr. Dr. h.c. Klaus Liesen und Professor Olav Christopher Jenssen

Der Willy-Brandt-Preis 2001 der norwegisch-deutschen Willy-Brandt-Stiftung wurde am 4. Juli vom norwegischen Außenminister Thorbjørn Jagland im Rathaus Schöneberg am John-F.-Kennedy-Platz in Berlin an Dr. Dr. h.c. Klaus Liesen und Professor Olav Christopher Jenssen verliehen.

Dr. Dr. h.c. Klaus Liesen (70) hat sich als ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Ruhrgas AG jahrzehntelang für die Entwicklung der wirtschaftlichen und kulturellen Kontakte zwischen Norwegen und Deutschland verdient gemacht. Er hat sich persönlich für die Errichtung des Ruhrgas-Programms eingesetzt, das über Jahre eine große Anzahl von Fachstipendien für Norweger und Deutsche vergeben hat. Liesen erhält den Preis auch für seinen Beitrag zur Ausstellung „Wahlverwandtschaften Deutschland-Skandinavien 1800-1914“, die in Berlin im Deutschen Historischen Museum und im Norwegischen Heimatmuseum in Oslo gezeigt wurde.

Der bildende Künstler Prof. Olav Christopher Jenssen (47) lebt seit 1983 in Berlin. 1996 wurde er von der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg zum Professor der Malerei berufen. Durch eine lange Reihe von Einzelausstellungen in Deutschland und mit seiner Tätigkeit als Professor hat er dazu beigetragen, norwegische zeitgenössische Kunst in Deutschland bekannt zu machen und die Bindungen zwischen Norwegen und Deutschland auf dem Gebiet der Kunst und des Kunstmilieus zu vertiefen.

In Verbindung mit der Preisverleihung eröffnete Otto Schily, Bundesminister des Innern, die Fotoausstellung: „KRIEGSKINDER – Kinder von norwegischen Frauen und deutschen Soldaten, 1940-45“ im Foyer des Rathauses. Sie zeigte Bilder des Fotografen Einar Bangsund aus Dortmund. Im Vorfeld der Ausstellung wurde vom Vorstandsmitglied der norwegisch-deutschen Willy-Brandt-Stiftung, Bundesminister a.D. Egon Bahr und unter Leitung von Konteradmiral a.D. Wolfgang Brost ein offenes Seminar über norwegisch-deutsche Kriegskinder durchgeführt, bei dem Referenten beider Länder nach einleitenden Worten der norwegi-

schen Sozialministerin Guri Ingebritsen den Stand der aktuellen Forschungsarbeiten zu diesem Thema erörterten.

Auf der Grundlage der „Deutschlandstrategie“ des norwegischen Außenministeriums wurde 1999 von norwegischer Seite die Initiative zur Gründung der norwegisch-deutschen Willy-Brandt-Stiftung ergriffen. Im Geiste Willy Brandts (1913-1992) will die Stiftung zur gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Erneuerung und Vertiefung der Beziehungen zwischen Deutschland und Norwegen beitragen. Dabei soll durch die langfristige Arbeit, insbesondere unter Beteiligung von jüngeren Menschen, das beiderseitige Verständnis gefördert werden.

Die jährliche Verleihung des Willy-Brandt-Preises ist ein wichtiger Bestandteil der Stiftungsarbeit.

Im letzten Jahr ging der Preis an den norwegischen Journalisten Jahn Otto Johansen und die

deutsche Übersetzerin Gabriele Haefs. Die Preise wurden im Osloer Rathaus von Bundeskanzler Gerhard Schröder und Ministerpräsident Jens Stoltenberg verliehen.

Der Vorstand der norwegisch-deutschen Willy-Brandt-Stiftung besteht aus dem ehemaligen norwegischen Außenminister Thorvald Stoltenberg als Vorsitzenden, Egon Bahr, Bundesminister a.D. als dessen Stellvertreter, dem ehemaligen Ministerpräsidenten Baden-Württembergs und heutigem Vorstandsvorsitzenden der JENOPTIK AG, Lothar Späth, den beiden einstigen norwegischen Ministerinnen Marit Arnstad und Kristin Clemet sowie Franz Thönnies (MdB), dem Vorsitzenden der Deutsch-Skandinavischen Parlamentariergruppe im Deutschen Bundestag und Vorsitzenden der Deutsch-Norwegischen Freundschaftsgesellschaft e.V. (DNF).



v. l. n. r.:
Außenminister
Torbjørn Jagland,
Prof. O. C. Jenssen,
Dr. Dr. h.c. Klaus Liesen

Dr. Dr. h. c. Klaus Liesen

Ein Wegbereiter in den Beziehungen zwischen Deutschland und Norwegen

Zwei Jahrzehnte lang führte Dr. Dr. h.c. Klaus Liesen die Ruhrgas AG. Das Unternehmen wurde in dieser Zeit zu Europas größtem Erdgashandelshaus. Weitblick und Verhandlungsgeschick kennzeichneten seine Tätigkeit. Der promovierte Jurist hat wesentlichen Anteil daran, dass das Unternehmen frühzeitig sein Gasgeschäft internationalisierte, ein länderübergreifendes Netz von Lieferbeziehungen aufbaute und den Ausbau des europäischen Gasleitungsverbundnetzes vorantrieb. So wurden die wegweisenden und seinerzeit umstrittenen Erdgaslieferverträge mit der ehemaligen UdSSR unter Liesens Führung abgeschlossen – ebenso wie die bedeutenden Lieferabkommen mit Norwegen, die einen weiteren Meilenstein darstellten. Die international diversifizierten Erdgasbezüge sind heute Grundlage für die Versorgungssicherheit der deutschen Erdgaswirtschaft.

Seit Jahren ist der Manager Liesen – von seinem Umfeld als kühler Strategie charakterisiert – aber auch auf dem Feld der länderübergreifenden Nachwuchs- und Wissenschaftsförderung engagiert. So war er von 1980 bis 1993 Vorsitzender des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft. Vor dem Hintergrund der langfristigen energie-wirtschaftlich bedeutenden Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Königreich Norwegen initiierte er eine verstärkte Zusammenarbeit auf wissenschaftlichem und kulturellem Gebiet. Zu diesem Zweck wurden in Zusammenarbeit mit dem Norwegischen Forschungs-



Dr. Dr. h. c. Klaus Liesen

rat und dem Stifterverband drei Stipendienprogramme eingerichtet, die dem akademischen Austausch und der wissenschaftlichen Zusammenarbeit insbesondere unter der jüngeren Generation zwischen beiden Ländern dienen. Es handelt sich um die Stipendienprogramme für Wirtschaftswissenschaften (seit 1984), für Geschichtswissenschaften (seit 1986) und für Rechtswissenschaften mit dem Schwerpunkt Europarecht (seit 1995). Im Rahmen dieser drei Programme wurde bisher eine Vielzahl von Studien- und Forschungsaufenthalten für Studenten, Graduierte und Wissenschaftler

ermöglicht. Die Programme sind in beide Richtungen angelegt. Sie sollen nicht nur die norwegische Seite anregen, sich für Deutschland zu interessieren, sondern auch die deutsche Seite, sich verstärkt mit Norwegen zu beschäftigen. Das Programm für Geschichtswissenschaft ist dieser Doppelrichtung besonders gerecht geworden. Begleitend wurden inzwischen insgesamt 25 binationale Fachkonferenzen und Seminare durchgeführt. Die Zahl der insgesamt vergebenen Ruhrgas-Stipendien beläuft sich auf über 1000.

Die Verleihung des Willy-Brandt-Preises an Dr. Dr. h.c. Klaus Liesen würdigt seine Leistung für die deutsch-norwegischen Beziehungen in besonderer Weise. Denn neben der wissenschaftlichen Verknüpfung beider Länder wurden auch enge Beziehungen auf dem Gebiet der Kunstförderung, insbesondere durch die Zusammenarbeit mit dem Munch-Museum in Oslo und dem Museum Folkwang in Essen geknüpft.

In seiner Dankesrede zitierte Dr. Dr. h.c. Klaus Liesen denn auch Willy Brandt, der in einem Buch über die deutsch-norwegischen Beziehungen geschrieben hat: „Wenn zwei Länder gleichartige Ziele haben, dann können sie mit gutem Gefühl ihren Blick auf die nächsten Jahrzehnte ihres gemeinsamen Weges als europäische Nachbarn richten.“ Der Willy-Brandt-Preis ist ein Beleg für die langfristigen und guten Beziehungen zwischen Norwegen und Deutschland.

Ruhrgas-Stipendium

Die Beziehungen zwischen Deutschland und Norwegen sind heute durch enge politische, wirtschaftliche und kulturelle Verknüpfungen bestimmt. Vor diesem Hintergrund hat die Ruhrgas AG in Essen das Ruhrgas-Stipendium eingerichtet.

In Zusammenarbeit mit dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft wurden drei Studienprogramme eingerichtet, die den akademischen Austausch und die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern dienen sollen.

Im Rahmen dieser drei Programme wurden bisher eine Vielzahl von Studien- und Forschungsaufenthalten für Studenten, Graduierte und Wissenschaftler ermöglicht. So wurden im Zeitraum zwischen 1984 bis 1997 rund 11 Mio. DM zur Finanzierung dieser Programme zur Verfügung gestellt.

Fachlich und organisatorisch werden die Stipendienprogramme vom Norwegischen Forschungsrat (Norges forskningsråd) und dem Stifterverband gemeinsam betreut. Für jedes der drei Programme besteht ein deutsch-norwegischer Auswahlausschuss, der für die Vergabe der Stipendien und die inhaltliche Ausgestaltung der Programme verantwortlich ist.

Eine wichtige Aufgabe des Forschungsrates ist die Stärkung und Koordinierung der Zusammenarbeit zwischen den wissenschaftlichen Institutionen in Norwegen. Andere wichtige Aufgaben bestehen in der Förderung des allgemeinen Wissens und Kenntnisstandes und der Innovation in der Industrie und im öffentlichen Sektor.

Der Forschungsrat ist die strategische Institution für die Auswahl von Schwer-

punkten der Forschung, der Zuteilung von Forschungsmitteln und der Auswertung von Forschung und Entwicklung. Er berät die norwegische Regierung in wissenschafts- und forschungspolitischen Angelegenheiten.

Ruhrgas-stipend,
Postboks 1143 Blindern, N-Oslo
Tlf. 0047 22 85 76 77
Fax 0047 22 85 78 32
E-mail: k.e.johansen@arena.uio.no
<http://ruhrgas.de>

Norges forskningsråd,
Stensberggaten 26,
P.O. Box 277 St.
Hanshaugen N-0131 Oslo
<http://www.forskningsradet.no>



Prof. Olav Christopher Jenssen Einer der bekanntesten Künstler Skandinaviens

Mit Willy Brandts Kanzlerschaft veränderte sich das Verhältnis von Geist und Macht in der Bundesrepublik grundlegend. Er war der erste Kanzler, der die Nähe zu Intellektuellen und Künstlern suchte. Es ist daher durchaus in seinem Sinne, wenn der diesjährige Preis, der seinen Namen trägt, an einen norwegischen Künstler, Prof. Olav Christopher Jenssen, verliehen wird. Das muss aber nicht so verstanden werden, als hätten wir es hier mit einem Künstler zu tun, der seinerseits die Nähe zur Politik sucht. Ganz im Gegenteil: er ist als Privatmann ein Familienmensch, der die Öffentlichkeit außerhalb der Kunst eher scheut als sucht, und er arbeitet als Künstler in gelassenem Vertrauen auf den unverzichtbaren Eigenwert seines Tuns.

Seine Malerei lässt viele Deutungen zu, aber zu einer politisch-instrumentellen Kunst lässt sie sich nicht umdeuten. Olav Christopher Jenssen wird in erster Linie für seine aufsehenerregende Präsenz im Kunstleben beider Länder, Deutschlands und Norwegens, ausgezeichnet. Welches Gewicht sein Wirken hat, geht schon aus der umfangreichen Liste der Museen hervor, in denen sich viele seiner Werke befinden: z.B. in den Kunsthallen von Hamburg, Kiel und Rostock, im Berliner Kupferstichkabinett und in den Staatlichen Museen Kassel; im Nationalmuseum für Gegenwartskunst, in der Nationalgalerie, in den kommunalen Kunstsammlungen und im Astrup-Fearnley-Museum für moderne Kunst zu Oslo; außerdem in vielen anderen internationalen Museen. Kürzlich hat das Kunstmuseum in Bonn einen großzügigen und zentralen Raum eigens vom Künstler für seine Werke einrichten lassen.

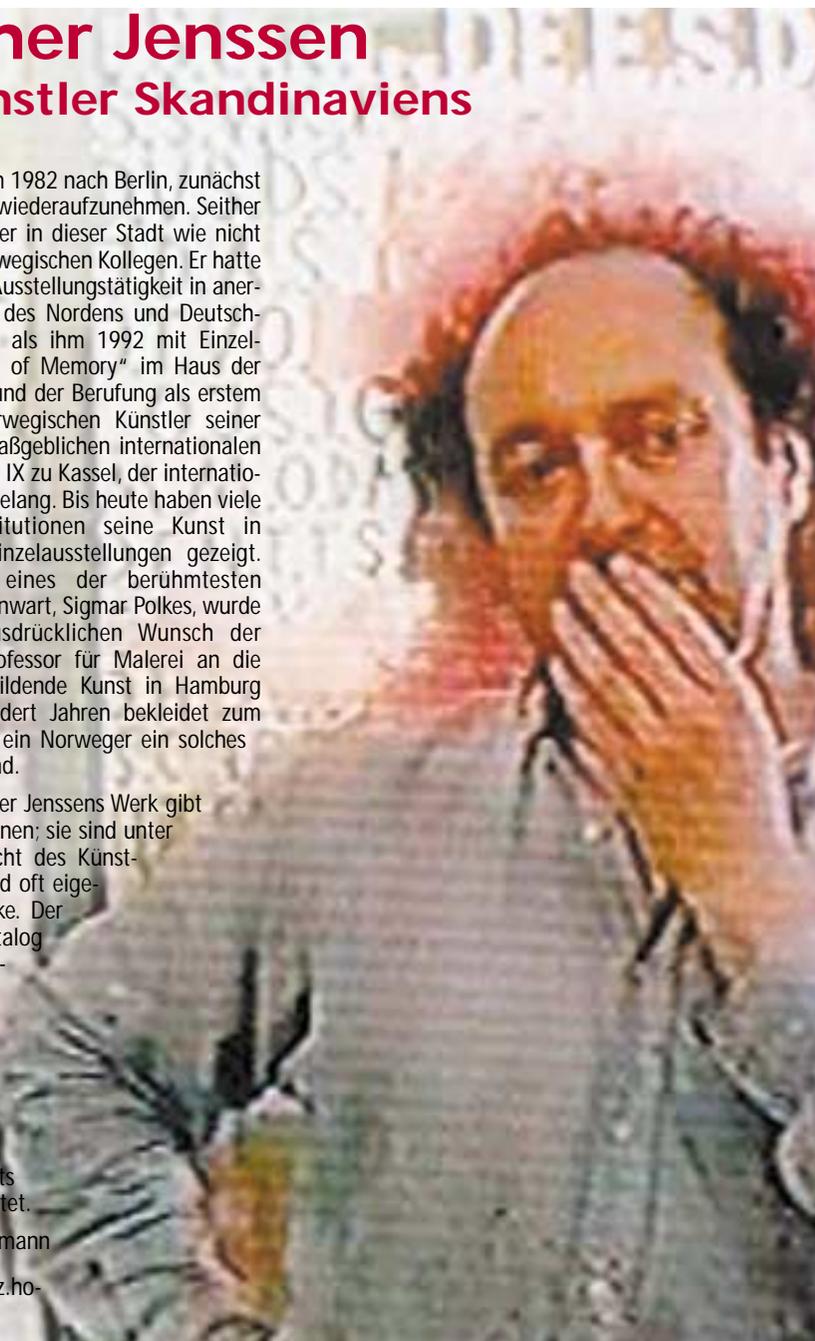
Prof. Olav Christopher Jenssen ist 1954 in Sortland auf den Vesterälen in Nordnorwegen geboren. Er studierte seit 1976 an der Hochschule für Kunstgewerbe in Oslo, später an der dortigen Akademie, ging dann nach

New York und kam 1982 nach Berlin, zunächst um seine Studien wiederaufzunehmen. Seither lebt und arbeitet er in dieser Stadt wie nicht wenige seiner norwegischen Kollegen. Er hatte bereits eine rege Ausstellungstätigkeit in anerkannten Galerien des Nordens und Deutschlands hinter sich, als ihm 1992 mit Einzelausstellung „Lack of Memory“ im Haus der Künstler zu Oslo und der Berufung als erstem und einzigen norwegischen Künstler seiner Generation zur maßgeblichen internationalen Schau, documenta IX zu Kassel, der internationale Durchbruch gelang. Bis heute haben viele bedeutende Institutionen seine Kunst in umfangreichen Einzelausstellungen gezeigt. Als Nachfolger eines der berühmtesten Künstler der Gegenwart, Sigmar Polkes, wurde er 1996 auf ausdrücklichen Wunsch der Studenten als Professor für Malerei an die Hochschule für bildende Kunst in Hamburg berufen; seit hundert Jahren bekleidet zum erstenmal wieder ein Norweger ein solches Amt in Deutschland.

Zu Olav Christopher Jenssens Werk gibt es viele Publikationen; sie sind unter sorgfältiger Aufsicht des Künstlers hergestellt und oft eigene Buchkunstwerke. Der letzte, schöne Katalog zu seiner Festspielausstellung in Bergen, „Palindrome“, kommt ganz ohne Text aus: Zeichen dafür, dass diese Kunst ihre poetische Welt jenseits der Sprache entfaltet.

Prof. Dr. Jan Brockmann

jan.brockmann@rz.ho-berlin.de



Kriegsbarn – Kriegskinder

Mehr als 10.000 Kinder mit deutschen Vätern und norwegischen Müttern wurden während der Besatzungszeit 1940-1945 in Norwegen geboren. Im Gegensatz zu anderen okkupierten Ländern war die Fraternalisierung mit norwegischen Frauen nicht verboten, sondern wegen des „reinen“ Erbgutes eher erwünscht. Es wurden eigens Sondererlasse für mögliche Eheschließungen und die Versorgung ehelicher und unehelicher Kinder geschaffen. Von der norwegischen Gesellschaft wurden diese Frauen jedoch geächtet. Etwa 5.000 wurden gleich nach dem Kriege hart bestraft, u.a. mit Zwangsarbeit. Nahezu alle kamen für einen längeren Zeitraum in Internierungslager.

Den Hass bekamen aber vor allem die unschuldigen Kinder – tyskerunger – zu spüren. Diesen

Menschen und deren tragischem Schicksal war ein Seminar im Schöneberger Rathaus in Berlin mit einer Fotoausstellung der porträtierten Betroffenen von Einar Bangsund gewidmet. Sie wurde von Bundesinnenminister Otto Schily und dem Bundesminister a.D. Egon Bahr und der norwegischen Sozialministerin Guri Ingebritsen eröffnet.

Neben Außenminister Torbjørn Jagland, Sozialministerin Guri Ingebritsen und Egon Bahr nahmen etwa 50 betroffene „Kriegskinder“ und Menschen, die sich beruflich oder ehrenamtlich mit deren Schicksal beschäftigen, sowie Mitglieder der DNF teil.

Es war kein erfreuliches Thema, sondern eines, das betroffen machte. Auch die Mitglieder der

DNF-Regionalgruppe Berlin/Brandenburg, die schon häufiger von Ragnhild Führer, eine der eifrigsten „Detektive“ bei der Suche nach den Wurzeln von Kriegskindern, über diese Thematik informiert wurden, war viel Neues und Unbekanntes zu erfahren. Kåre Olsen, Georg Lilienthal, Ebba Drolshagen, Eva Simonsen u.a. informierten vielfältig über ein Thema, welches in Deutschland, ebenso wie in Norwegen, lange tabuisiert war und hier hauptsächlich nur im Zusammenhang mit „Lebensborn“ bekannt und behandelt wurde, jedoch bisher niemals als ein deutsches Problem bisher anerkannt wurde.

Während des Seminars wurde erschreckend deutlich, wie grausam Kriegskinder und auch deren Mütter von Mitmenschen und von den Regierungen Deutschlands und Norwegens behandelt wurden. In beiden Ländern waren diese Kinder unerwünscht. War es in der ersten

Nachkriegszeit zunächst eine negative und oft auch sehr feindliche Einstellung, folgte in den 50er und 60er Jahren ein großes Schweigen. Mitte der 70er Jahre wurden Behauptungen über gezielte Zucht rassistisch hochwertiger Menschen zur Sensation hochgespielt.

Seit Mitte der 80er Jahre ein neues Adoptionsgesetz in Norwegen nun auch den Kriegskindern das Recht auf Auskunft über die leiblichen Eltern einräumt, stoßen die Betroffenen auf Sympathie. Trotzdem verweigern viele Mütter und Väter, aber auch „Kinder“ noch heute ihre Identität als „Deutschenflittchen“ und als Kriegskind. Mit der Öffnung der Archive fanden sich Belege für die Behandlung der Kinder, die in den letzten Jahren zu einer sehr kritischen Einstellung nicht nur gegenüber den norwegischen Nachkriegsbehörden geführt hat.

In Norwegen gibt es inzwischen zwei Verbände für Kriegskinder: Norsk Krigsbarnforbund, gegründet 1986 mit dem Ziel, die Interessen der Kriegskinder zu wahren, behilflich zu sein bei der Suche nach den leiblichen Eltern und aufzuklären. Krigsbarnforbundet Lebensborn, gegründet 1999 von Mitgliedern des o.a. Verbandes, um Mitglieder zu unterstützen, ihre Ansprüche gegen das Land Norwegen, wegen Tolerierung von psychischer und physischer

Gewalt und Mißbrauchs in den Jahren 1945-61 auf dem Klageweg geltend zu machen.

Die Arbeit beider Verbände führte u.a. zu Staatsminister Bondevik's öffentlicher Entschuldigung in seiner Neujahrsansprache 1998/99, einem Untersuchungsauftrag an Norges forskningsråd und zu einer im Zusammenhang mit dem Seminar stehenden Zusage von Sozialministerin Ingebritsen, einen Untersuchungsausschuss wegen des Verdachtes auf medizinische Experimente an Kriegskindern einzuberufen.

Die Einladung der DNF-Regionalgruppe in Berlin zum monatlichen norwegischen Stammtisch am Folgetag nahmen Vorsitzende und Mitglieder beider Verbände gerne an. Im persönlichen Gespräch wurde von Lebensgeschichten berichtet, die fast alle geprägt waren von schwerstem Leid bis weit ins Erwachsenenleben und die heutige Zeit hinein aber auch von Erleichterung und Dankbarkeit, wo nach langer, mühseliger Sucharbeit Angehörige gefunden wurden.

Es wurde die Hoffnung geäußert, dass die DNF sich dafür einsetzen möge, die Geschichte der Kriegskinder auch in Deutschland umfassend bekannt zu machen. Krigsbarn sind nicht nur eine „dunkle“ Angelegenheit Norwegens, son-

dern auch in Deutschland. Egon Bahr machte in seinem Schlußwort deutlich, daß er „viel Neues gelernt“ habe, und dass er den Regierungen beider Länder empfehlen wolle, ein gemeinsames Rahmenrecht für Kriegskinder und deren Rechte zu erarbeiten.

Eva Simonsen schloß ihren Seminarbeitrag mit dem Zitat von Tove Ditlefsen ab „Man tat einem Kinde etwas zuleide“ und Rigmor Remers Hanssen vom Norsk Krigsbarnforbund gab zu bedenken, dass sie nicht wisse, welches Leid schwerer zu ertragen sei, das Leben und Aufwachsen mit einer Lüge, das mit sozialer Ausgrenzung oder das mit Mißbrauch und Gewalt.

Mögen die 149 Lebensborn und Kriegskinder mit ihrer Sammelklage gegen den norwegischen Staat bei dem im Oktober 2001 beginnenden Prozess in Oslo Gerechtigkeit erfahren. Auch wenn es leicht den Anschein hat, geht es wohl niemandem nur um die finanzielle Entschädigung, sondern um das Eingeständnis ihres „Mutterlandes“, den Unschuldigen ein das ganze Leben beeinflussendes Leid angetan zu haben. Vielleicht besinnt sich auch ihr „Vaterland“ und läßt ihnen Gerechtigkeit widerfahren.

Gudrun Niemeyer
G-R.Niemeyer@t-online.de



Fotograf Einar Bangsund

Ausstellung und Seminar über norwegisch-deutsche Kriegskinder

Aus Anlass der diesjährigen Verleihung des Willy-Brandt-Preises am 4. Juli im Schöneberger Rathaus organisierte die norwegisch-deutsche Willy-Brandt-Stiftung die Ausstellung „KRIEGSKINDER – Kinder von norwegischen Frauen und deutschen Soldaten, 1940-45“ mit Bildern des Fotografen Einar Bangsund aus Dortmund.

Als Einar Bangsund 1942 geboren wurde, war Norwegen von der deutschen Wehrmacht besetzt. Bangsunds Mutter war Norwegerin, sein Vater Deutscher. Diejenigen, die während der Besatzungszeit aus solchen Verbindungen

hervorgegangen sind, werden in Norwegen Kriegskinder genannt. Bangsund ist ein solches Kriegskind.

Die Ausstellung basiert auf der Idee Einar Bangsunds, seine persönliche Geschichte als Kriegskind photographisch zu erfassen. Nachdem er die historisch-gesellschaftliche Dimension des Themas erkannt hatte, begann er mit der in der Ausstellung gezeigten Arbeit. Die Photographien entstanden dort, wo sich die abgebildeten Personen mit dem Künstler trafen. Es wurde kein Kunstlicht eingesetzt. Für

jedes Kriegskind verwendete Bangsund nicht mehr als einen Film mit zwölf Negativen.

Als Teil dieser Ausstellung wurde am selben Tag im Schöneberger Rathaus ein offenes Seminar über norwegisch-deutsche Kriegskinder durchgeführt, bei dem Referenten aus beiden Ländern die Hintergründe der Thematik erörterten und die aktuelle Forschungsarbeit zu diesem Thema vorstellten.

Das Seminar eröffnete Egon Bahr und die norwegische Sozialministerin Guri Ingebritsen.

Die norwegisch-deutsche Willy-Brandt-Stiftung



Auf der Grundlage der „Deutschlandstrategie“ des norwegischen Außenministeriums wurde von norwegischer Seite eine norwegisch-deutsche Willy-Brandt-Stiftung etabliert. Hauptaufgabe der Stiftung ist die Vertiefung der Beziehungen zwischen Deutschland und Norwegen, besonders unter Beteiligung von jüngeren Menschen.

Willy Brandts Name ist unlösbar mit der Förderung des demokratischen Bewusstseins, dem Kontakt und dem Verständnis zwischen den Nationen verbunden. Bei der Entwicklung der deutsch-norwegischen Beziehungen hat Willy Brandt eine sehr wichtige Rolle gespielt. Im seinem Geist will die norwegisch-deutsche Willy-Brandt-Stiftung zur gesellschaftlichen Erneuerung und Vertiefung der Beziehungen zwischen Deutschland und Norwegen beitragen sowie durch langfristige Arbeit das gegenseitige Verständnis in beiden Ländern fördern. Die Stiftung soll ebenso Kenntnisse über Willy Brandts Lebenswerk verbreiten.

Ziele und Aufgaben der Stiftung

Die norwegisch-deutsche Willy-Brandt-Stiftung hat zum Ziel, gegenseitige Kenntnisse über das gesellschaftliche Leben, die Kultur und die Sprache in den beiden Ländern zu vermitteln und den Dialog zwischen Gruppen der norwegischen und der deutschen Gesellschaft zu fördern. Sie will ebenso Repräsentanten, führende Mitarbeiter und Nachwuchskräfte in Wirtschaft und Gesellschaft sowie Multiplikatoren zu einem intensiven und beständigen Erfahrungsaustausch zusammenbringen.

Die Stiftung veranstaltet oder fördert Seminare und Veranstaltungen des wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Dialogs sowie Forschungsaktivitäten, die die Ziele der Stiftung unterstützen. Die Stiftung will Konferenzen, Gesprächskreise oder ähnliche gemeinsame deutsch-norwegische Veranstaltungen durchführen.

Jedes Jahr will die Stiftung eine Person oder eine Institution, die sich durch besondere Aktivitäten bei den deutsch-norwegischen Beziehungen verdient gemacht hat, mit einem Ehrenpreis „dem Willy-Brandt-Preis“ auszeichnen. Der Preis besteht aus einer Plastik des Kopfes von Willy Brandt und einer Ehrenurkunde.

Um die Ziele der Stiftung zu fördern, kann sie Stipendien oder Zuschüsse zu Stipendien gewähren:

- Austauschstipendien für Schüler, die mindestens vier Monate im jeweils anderen Land sind sowie Vertiefungsstipendien.
- Reisestipendien für Studienaufenthalte im jeweils anderen Land für Freiberufliche, Mitarbeiter privater Unternehmen, Repräsentanten

politischer Parteien und Interessenorganisationen oder Mitarbeiter im öffentlichen Dienst.

Die Stipendien sollten von drei- bis sechsmonatiger Dauer sein.

Die Organe der Stiftung

Die Stiftung wird geleitet von einem Vorstand mit sechs Mitgliedern. Er beschließt Kriterien für die Stipendien und Instrumentarien zur Förderung der Ziele der Stiftung.

Der Beirat berät den Vorstand zu Grundlinien zur Förderung der Ziele der Stiftung. Er besteht aus Vertretern der Förderer, Repräsentanten von Kulturinstitutionen, Universitäten und Hochschulen, und öffentlichen Institutionen. Vorsitzender des Vorstandes ist der ehemalige Außenminister Thorvald Stoltenberg. 2. Vorsitzender ist der einstige Brandt-Gefährte und Bundesminister a.D. Egon Bahr. Weitere Mitglieder sind die beiden ehemaligen norwegischen Ministerinnen Marit Arnstad, und Kristin Clemet und Hans Löderup, die heutige stellv. Leiterin des Norwegischen Unternehmerverbandes. Auf deutscher Seite kommen hinzu der frühere Ministerpräsident Baden-Württembergs und heutiger Vorstandsvorsitzender der JENOPTIK AG und Präsident der deutsch-norwegischen Handelskammer Lothar Späth sowie Franz Thönnies (MdB), Vorsitzender der Deutsch-Skandinavischen Parlamentariergruppe im Deutschen Bundestag sowie Vorsitzender der Deutsch-Norwegischen Freundschaftsgesellschaft e.V. (DNF).

Sverre Jervell
sverre.jervell@mfa.no

Der Stiftungsfond

Die Stiftung verwaltet einen Fonds, der auf den Beiträgen privater und öffentlicher Personen, Unternehmen, Organisationen und Institutionen basiert. Die Arbeit der Stiftung (Willy-Brandt-Preis, Stipendien, Veranstaltungen, Seminare und andere Maßnahmen) wird durch den Fonds sowie laufende Beiträge an die Stiftung finanziert.

Verein zur Förderung der norwegisch-deutschen Willy-Brandt-Stiftung

Utenriksdepartementet
Postboks 8114 Dep
N-0032 Oslo
6074 06 73265
Den norske Bank

Rauchstraße 1, D-10787 Berlin
Konto 266242700
BLZ 100 400 00
Commerzbank (West) Berlin

„Mitgetan zu haben, dass der deutsche Name, der Begriff des Friedens und die Aussicht auf europäische Freiheit zusammengedacht werden, ist die eigentliche Genugtuung meines Lebens.“

Willy Brandt

„Ich arbeite dafür, zwei Vaterländer wiederzugewinnen – ein freies Norwegen und ein demokratisches Deutschland. Der Tag wird kommen, an dem der Hass, der im Krieg unvermeidlich scheint, überwunden wird. Einmal muss das Europa Wirklichkeit werden, in dem Europäer leben können“

Willy Brandt „Tross alt“, Nr. 34, 1943

„Bundeskanzler Willy Brandt hat als Chef der westdeutschen Regierung und im Namen des deutschen Volkes die Hand zu einer Versöhnungspolitik zwischen den alten Feindländern ausgestreckt. Er hat im Geiste des guten Willens einen hervorragenden Einsatz geleistet, um Voraussetzungen für den Frieden in Europa zu schaffen.“

Rut und Willy Brandt 1973 vor ihrer Hytte in Hamar.



Gründung des IBZ, Nationales Informations- und Beratungszentrum für Deutsch in Norwegen

In den 60er Jahren war Deutsch noch ein beliebtes Studienfach mit rund 400 Studenten in Norwegen. Man sah Deutschland als ein zentrales Land in Europa, die Eisenindustrie sowie Kunst, Ausbildung und das Universitätssystem waren deutsche Importe.

Die meisten Deutschlehrer sind jetzt nicht mehr weit vom Pensionsalter entfernt und junge Deutschlehrer strömen aufgrund mangelnder fehlender Deutschstudenten nicht in ausreichender Anzahl nach. Seit Mitte der 90er Jahre halbierte sich die Anzahl der Deutschstudenten in Norwegen. Deutsch ist in der Schule nicht mehr 2. Fremdsprache nach Englisch, denn viele Schüler entscheiden sich heute weitgehend für andere Sprachen, wie Französisch, oder Spanisch oder Russisch.

Prof. Dr. John Ole Askedal von der Universität in Oslo und Leiter des Germanistikinstitutes, hat diese Situation erkannt und kämpft dafür, dass Deutsch als Studienfach wieder einen höheren Stellenwert bekommt. Gerade im Sinne der Deutschlandstrategie der norwegischen Regierung darf Deutsch als Sprache in Norwegen nicht verkümmern.

In diesem Sommer wurde das IBZ, Nationales Informations- und Beratungszentrum für Deutsch in Norwegen, eingerichtet.

Das übergeordnete Ziel für die Tätigkeit des IBZ für Deutsch in Norwegen ist die Entwicklung von Informationsstrukturen und von Programmen, die die Kommunikationsfähigkeit in der deutschen Sprache sowie das kulturelle Verständnis der deutschsprachigen Länder in Norwegen stärken.

Der Informationsaustausch zwischen den deutschsprachigen Ländern und Norwegen sollen darauf ausgerichtet sein, dass das allgemeine Interesse an der deutschen Sprache, Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft in der Kultur

gefördert wird. Dabei ist der Schwerpunkt der Arbeit auf die Fachbereiche zu legen, die für die entsprechenden norwegischen Partner von Bedeutung sind.

Ein besonderes Augenmerk soll das IBZ darauf legen, den Zugang von Studenten an die norwegischen Hochschulen, die sich im Fachbereich Deutsch ausbilden wollen, zu steigern.

Das IBZ soll seinen Arbeitsplatz an der Universität Oslo haben. Zum Personalbestand des IBZ werden zwei Personen gehören. Das IBZ wird mit einem Vorstand zusammenarbeiten, der aus Repräsentanten der norwegischen Universitäten, und Hochschulen sowie der Willy-Brandt-Stiftung gebildet wird. Dieser Vorstand wird die Haupttrichtlinien für das IBZ formulieren, während die Verantwortung für die tägliche Arbeit in den Händen der Mitarbeiter des IBZ liegt.

Zu den Arbeitsaufgaben des IBZ wird es gehören, die bereits bestehenden Kommunikations- und Informationsstrukturen im Lande befindlicher Kontakte der Kultur- und Bildungsstrukturen Bildungsträger auszubauen sowie neue Initiativen und Programme auszuarbeiten. Dabei ist auch auf die Koordinierung des Informationsflusses über und zwischen den Bildungsinstitutionen und potentiellen Berufsangebotern für Studienabsolventen Wert zu legen. Unter die Arbeitsaufgaben fällt weiterhin die Zusammenarbeit mit den Sendelectoren des DAAD sowie mit dem deren Fachberater Deutsch, so in Form aber auch von Schulbesuchen, Informations- und Werbeveranstaltungen.

Darüber hinaus soll das IBZ die Beratungs- und Vermittlungstätigkeit des Norwegischen Forschungsrates in Sachen Studienberatung für ein Auslandsstudium in einem der deutschsprachigen Länder unterstützen. Neben Studenten, die ihre gesamte Ausbildung im deutschsprachigen Ausland absolvieren wollen, fallen hierunter auch Schüler und Lehrlinge und noch dazu Lehrer, die an einer Auffrischung ihrer Sprach- und Kulturkompetenz interessiert sind.



Prof. Dr. John Ole Askedal

Über die Koordinations- und Beratungsaufgaben hinaus wird vom IBZ erwartet, dass es sich aktiv in der Vermittlung der modernen, deutschsprachigen Kultur in der norwegischen Gesellschaft engagiert. Hierbei soll mit dem im Laufe ansässigen Institutionen (wie mit dem Goethe-Institut und den Botschaften Deutschlands, Österreichs und der Schweiz etc.) sowie mit den entsprechenden Institutionen auf norwegischer Seite, wie z.B. (wie dem Königlich Norwegischen Aussenministerium, dem NUPI und dem Europaprogramm) zusammengearbeitet werden. Darüber hinaus ist eine Kooperation mit einschlägigen norwegischen Kulturinstitutionen, wie Medien, Verlagen, Museen und Theatern, erwünscht. Zu den Kooperationspartnern im Ausland sollen die entsprechenden Außenministerien sowie die mit der Auslandskulturarbeit befassten Organisationen und Vereine, wie DAAD, ÖAD, Pro Helvetia und die Willy-Brandt-Stiftung, gehören, aber auch die Kultusministerien der Bundesländer.

John Ole Askedal
j.o.askedal@german.uio.no

Anzeige

DNF-Partner

DRUCKSTUDIO DIGITAL CONCEPT

das rechnet sich!

Nettelstraße 5 · 27580 Bremerhaven · Telefon 04 71 / 98 12 563 · Telefax 04 71 / 98 12 564 · ISDN 04 71 / 98 12 565



Einladung zur Mitgliederversammlung 2001



Liebe Norwegenfreundinnen, liebe Norwegenfreunde,
die diesjährige Mitgliederversammlung findet in Nottuln in Nordrhein
Westfalen statt. Gastgeber ist die Regionalgruppe Münster/Münster-
land. Entsprechend §8 der Satzung der Deutsch-Norwegischen
Freundschaftsgesellschaft e.V.
laden wir daher ein zur:

Mitgliederversammlung 2001

am 27.10.2001 um 14.00 Uhr
im „Gasthaus Denter“,
Burgstraße 7, 48301 Nottuln



Vorläufige Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Grußworte
3. Feststellung der Beschlussfähigkeit
4. Referat N.N.
5. Jahresbericht des Vorstandes
6. Beschlussfassung des Wirtschaftsplanes 2002
7. Jahresbericht der Kassenprüfer
8. Aussprache zu den Berichten
9. Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsleitung
10. Wahl des Vorstandes
 1. Vorsitzende/r
 2. Vorsitzende/r
 - Schriftführer/in
 - Kassenwart/in
 3. Beisitzer/innen
11. Wahl von zwei Kassenprüfern/innen
12. Anträge
13. Verschiedenes

Die Mitgliederversammlung ist mit einfacher Mehrheit der stimmbe-
rechtigten Mitglieder beschlussfähig.

Anträge lagen vor Redaktionsschluss nicht vor.

Bitte denken Sie unbedingt an Ihren Mitgliedsausweis.

Vorstand der Deutsch-Norwegischen Freundschaftsgesellschaft e.V.

Franz Thönnies, MdB, 1. Vorsitzender

Ulf Goertz, 2. Vorsitzender

Uwe Weber, Kassenwart

Näheres zum Tagungsort finden sie unter [http:// www.dnfev.de](http://www.dnfev.de)

Kort og knappt

Längere Küste

Das norwegische Sjøkartverket machte bei jüngsten Vermessungen eine erstaunliche Entdeckung. Das Vermessen der Fjorde und Inseln ergab eine Küstenlinie von 83.281 Kilometern. Das bedeutet eine rund 26.000 km oder um 45 % längere Küstenlinie, als bis dahin angenommen.

Lebensqualität

Der im Juli dieses Jahres veröffentlichte Entwicklungsbericht der UNO stellt das Untersuchungsergebnis der Lebensqualität aus 162 Ländern vor. Norwegen findet sich hier auf Platz 1 wieder, vor Australien, gefolgt von Kanada. Deutschland rangiert in dieser Studie auf Platz 17.

Camping i Norge sehr beliebt

Das Statistik sentralbyrå hat ermittelt, dass im Vorjahr über 7 Millionen Mal auf norwegischen Campingplätzen übernachtet wurde. Alleine 5 Millionen dieser Übernachtungsgäste waren Norweger. Den größten Anteil bilden Familien mit Kindern, während Alleinstehende eher andere Übernachtungsmöglichkeiten wählen. Das bestätigt auch die Mitgliedschaft von über 21.000 Familien im Norsk Caravan Club. Auch hat sich herausgestellt, dass die Landbevölkerung das Campen mehr bevorzugt als die Städter. Grundlage zu dieser Statistik bilden die Registrierungen auf 920 Campingplätzen.

Mitglieder-Information

Die **Geschäftsstelle**

macht vom

24.08.2001 - 25.09.2001

Urlaub

Homepage oder E-Mail

Haben Sie eine eigene Homepage zum Thema Norwegen? Im Zuge der Neugestaltung der DNF-Internetseiten möchten wir Ihre Seite mit unserer Homepage verlinken. Senden Sie einfach die Adresse Ihrer Homepage an die Geschäftsstelle.

Geplant ist außerdem ein Norwegen News-Letter in loser Folge.

Teilen Sie dazu Ihre E-Mail-Adresse der Geschäftsstelle mit.

dnfev@t-online.de



Veranstungskalender der Regionalgruppen September/Oktober 2001

Regionalgruppe	Termin/Ort	Thema der Veranstaltung
Allgäu Edith u. Helmut Berschwinger, 0831-77179	22.09.01 , 18.00 Uhr, Gaststätte „Lug ins Land“ Rudolfstraße 2, Kempten	Grillfest
	27.10.01 , 18.00 Uhr, Gaststätte „Lug ins Land“	Wandertag, Treffpunkt in Oberstdorf
Bad Bevensen/Uelzen Gesine Haram, 05822-1384	September noch Sommerpause Oktobertermin stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest	Bitte bei der RG-Leitung erfragen
Berlin/Brandenburg Gudrun u. Rolf Niemeyer, 030-85962536	14.09.01 , 19.30 Uhr, Viktoriagemeinde, Landhausstr. 26, Berlin	„Arne Garborg - 150 Jahre“
	12.10.01 , 19.30 Uhr, Viktoriagemeinde	RG-Treffen
	19.-21.10.01	Herbstreise Rostock/Warnemünde
Bremen/Nordwestl. Niedersachsen Doris L. Knoop-Wittenberg, 0421-555453	11.09.01 , 19.30 Uhr, Freie Christengemeinde Große Johannisstraße 141, 28199 Bremen (Parkpl. Hochschule)	Edvard Grieg und seine Musik Vortrag von Christiane Schwarz
	23.09.01 , ganztägig	Der besondere DNF-Tag, Informationen bei der RG-Leitung
	09.10.01 , 19.30 Uhr, Freie Christengemeinde	Die norwegische Parteienlandschaft im Wahljahr 2001, Vortrag von Dipl. Pol. Frauke Rubart
Düsseldorf Sigrid Keiper, 0203-704142 Inge Elzer, 0211-676341	09.09.01 , 16.00 Uhr, Dieter Küpper, Hermannstraße 31, Düsseldorf	Gruppentreffen
	16.10.01 , 19.00 Uhr, Treffpunkt bitte erfragen	Gruppenabend
Hamburg Christiane Blank, 04101-74393 Frauke Witzel, 040-6428805	11.09.01 , 19.00 Uhr, Seemannskirche Hamburg, Ditmar-Koel-Str. 4, 20459 Hamburg	Offener Beginn, ab 19.30 Uhr Gruppenabend mit Urlaubsrückblicken
	09.10.01 , 19.00 Uhr, Seemannskirche Hamburg,	Thema bei der RG-Leitung erfragen
Hannover Peter Grönske, 05132-55865 Herbert Brandes, 05032-3950	23.09.01 , 11.00 Uhr, Kulturtreff Vahrenheide, Wartburgstr. 10	Wanderungen im Deister, Vortrag von Willi Meier, Ausstellung in Barsinghausen „Südliches Norwegen“
	21.10.01 , 11.00 Uhr, Kulturtreff Vahrenheide	Bergbau in Norwegen, Kongsberg, Vortrag von Dr. Liesmann
Harz Joachim Sachs, 05323-83686	20.10.01 , 15.30 Uhr, Berufsbildende Schulen Seesen, Hochstr. 6, Seesen	Eisbergjäger - Eisberge schleppen vor Kanadas Küste, Vortrag mit Videofilm von Peter Zinke
Köln Christina Becker, 02263-6970	13.09.01 , 19.30 Uhr, Bootshaus „Alte Liebe“, Leinpfad, Köln-Rodenkirchen	Video-Vorführung
	11.10.01 , 19.30 Uhr, Bootshaus „Alte Liebe“	Gruppentreffen
Kurpfalz Silvia Dieffenbach, 06235-491307	09.09.01 , ca. 14.00 Uhr, Treffpunkt erfragen	Treffen mit norwegischen Deutschlehrern
	14.09.01 , 19.00 Uhr, Gasthaus „Zur neuen Pfalz“, Hohenzollernstraße 104, Ludwigshafen	„Königin Gunhild“, Vortrag von Annerose Bechtel (ab 20.00 Uhr)
	22.09.01 , Uhrzeit erfragen	Grillfest bei Irmgard u. Peter Hauße in Dannstadt, Info bei der RG-Leitung, Anmeldung erwünscht
	12.10.01 , 19.00 Uhr, „Zur neuen Pfalz“	„Den Store Styrkeprøven“ - Vortrag über das Radrennen von Trondheim nach Oslo, Vortrag von aktiven Teilnehmern aus der RG Bremen
20.10.01 , Informationen bei der RG-Leitung	Wandertag	
Mittelholstein Traute Brammer, 04384-606	20.09.01 , 19.30 Uhr, Landgasthaus „Zum Griesenbötel“	Klönssnack nach den Ferien
	18.10.01 , 19.30 Uhr, Landgasthaus „Zum Griesenbötel“	Norske Bunader - Norwegische Trachten, Einblicke von Gabriele Meyer, Kiel
München Günter Schweitzer, 0911-611507 Hermann Haller, 089-707663	07.09.01 , 18.00 Uhr, Akademikerzentrum, Lämmerstr. 3, 80335 München	Vorbereitung zur 10-Jahresfeier der RG
	05.10.01 , 18.00 Uhr, Akademikerzentrum	„10 Jahre Regionalgruppe München“
Münster/Münsterland Walter Mertens, 02509-385	12.10.01 , 20.00 Uhr, Freie Waldorfschule, Münster	Konzert des Lindesnes Trekkspill Klubb mit Info-Börse „Südliches Norwegen“
	13.10.01 , 20.00 Uhr, Gymnasium Nottuln, Mehrzweckhalle	Konzert des Lindesnes Trekkspill Klubb mit Info-Börse
	14.10.01 , 17.00 Uhr, Theater, Gescher	Konzert des Lindesnes Trekkspill Klubb mit Info-Börse
Niederrhein Odd Andreassen, 02064-55396 Eduard Frömmel, 02855-4324	20.09.01 , 19.00 Uhr, Gaststätte „Henn op den Damm“, 46562 Voerde	Gruppenabend mit Vorbereitung für Norwegentag und Berlinfahrt
	28.10.01 , Stadthalle Dinslaken	Norwegentag, Einzelheiten bei der RG-Leitung ab Mitte September
Nordhessen Harald Kornmann, 06457-449	09.09.01 , 14.00 Uhr, Rudolf Gerhard, Birkenweg 2, 57520 Friedewald	„Der wundersame Archipel Lofoten“, Vortrag von Ruth Pfeiffer
	11.09.01 , 19.30 Uhr, Blockhütte Langenaubach	Mitgliedertreffen
	22/23.09.01	Herbstfahrt in die Lüneburger Heide
	09.10.01 , 19.30 Uhr, Gasthaus „Zur Inge“, Kirchhain Anzefahr 13.10.01 , 9.30 Uhr, Christenberg, 35117 Münchhausen	Mitgliedertreffen Fotoworkshop im Burgwald, Naturfotografie unter Anleitung von Günter Biallowons, Fotoapparat und Tagesverpflegung bitte mitbringen
Nürnberg/Franken Margit Distler, 0911-835961 Irmgard Hofler, 09134-9227	19.09.01 , 19.30 Uhr, Südstadtladen, Steinheilstr. 7, Nürnberg	„Die Farben Indiens“, Gastvortrag und Diaschau von Roland Betz, Travellerstammtisch Nürnberg
	02.09.01 , 14.00 Uhr, Gasthaus „Friedrich Kaiser“, Hauptstr. 1, 32339 Espelkamp-Isenstedt 07.10.01 , 14.00 Uhr, Gasthaus „Friedrich Kaiser“	Auerland-Region, Filmbeitrag von Hannelore und Horst Krieger „Runen“, Vortrag von Friedrich Kaiser
Stuttgart Martin Schmolke, 07156-3745 0711-6011322 dienstlich	09.09.01 , 10.00 Uhr, Treffen in Waldstetten	Wandern und Grillfest, rund um den Hohen Rechberg
Weserbergland/Thüringen Feodor Hagendorff, 05505-1438	08.09.01 , 10.30 Uhr, Parkplatz der Schule in Silkerode	Zwischen Harz und Eichsfeld, Wanderung mit anschließendem gemütlichen Plausch
	13.10.01 , 14.30 Uhr, DGH Schachten	„Lofoten“, Vortrag von Ruth Pfeiffer
Westfalen Barbara u. Jürgen Teske, 02368-51599 Gerhard Protz, 02364-16122	28.09.01 , 19.00 Uhr, Café Kleinkunst, Schulhof Realschule, Christoph-Stöver-Str. Oer-Erkenschwick	Wie kam Norwegen zu seinem „Gesicht“? Geologischer Vortrag von Harald Nobbe

(Termin- und Themenänderungen vorbehalten)